



Mit Unterstützung des Hochschulteams:

Neu durchstarten nach dem Studienabbruch!



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit
Karlsruhe – Rastatt



bringt weiter.

Liebe Leser:innen.

Studienabbruch ist kein Beinbruch! In diesem Heft kommen junge Leute zu Wort, die ihr Studium ohne Abschluss beendeten. Jede(r) von ihnen hat mit Hilfe des Hochschulteams diese Krise bewältigt und einen neuen Beruf oder ein anderes Studium gefunden. In Interviews gaben Sie Einblick in Ihre berufliche Situation. Ihre Berichte sollen Mut machen!

Der Entscheidung einen neuen beruflichen Weg einzuschlagen, gingen Zukunftssorgen, Versagensängste und berufliche Orientierungslosigkeit voraus. In mehreren Beratungsgesprächen im Hochschulteam gelang es mittels ausführlicher Standortbestimmung bzgl. Fähigkeiten, sozialer Kompetenzen, beruflicher Vorlieben, Interessen und Vorerfahrungen aus dem Studium, diese Notlage emotional zu bewältigen, Alternativen zu entwickeln und frohen Mutes neu durchzustarten. Laut [Statistik](#) bricht nahezu jeder Dritte sein Studium ab. Gut, wenn man diese Krise emotional als Phase des *trial and error* abhakt.

Viele Firmen bilden Abbrecher gern aus, denn diese gelten als stresserprobt, lebenserfahren und bringen Wissen aus der Hochschule mit. Es gibt eine Vielzahl interessanter

Ausbildungsberufe mit spannenden Karrierewegen. Zudem fehlt Nachwuchs in den Betrieben und viele Unternehmen sind auf der Suche nach motivierten jungen Leuten.

Nicht jede(r) ist in der Universität gut aufgehoben, in der man sich vornehmlich theoretischen Fragestellungen widmet. Manch einem ist schon mit dem Wechsel der Hochschule geholfen: die Duale Hochschule oder die Hochschule für Angewandte Wissenschaften bilden praxisorientiert in einem verschulten System aus.

Gern unterstützen meine Kollegen und ich Sie bei der Suche nach neuen beruflichen Wegen!
Petra Gögelein
[Hochschulteam](#) Karlsruhe-Rastatt



Andrea* wurde Medienberaterin statt Gymnasiallehrerin

Welche Gründe hatten Sie für den beruflichen Wechsel?

Mit dem Einstieg ins Referendariat für Gymnasien hatte ich erstmal einen ordentlichen Praxisschock, von dem ich allerdings dachte, er würde sich nach einiger Zeit wieder legen. Als ich dann zwei Monate lang als Referendarin gearbeitet hatte, dämmerte mir, dass dieser Beruf nicht der richtige für mich ist. Ich kam zwar gut mit Kollegen und Schülern klar, allerdings war es für mich sehr schwer, mich mit dem doch recht starren Beamtenapparat zu identifizieren. Außerdem fiel es mir immer schwerer, nach der Arbeit abzuschalten. Besonders die Schicksale mancher meiner Schüler verfolgten mich lange und gingen mir sehr nahe. Lehrerin ist ein Beruf, hinter dem man zu 100% stehen muss; tut man dies nicht, wird man früher oder später mit den Konsequenzen konfrontiert. Ich habe deswegen beschlossen, lieber zu früh als zu spät den Sprung ins Ungewisse zu wagen, statt mich einem Job zu verschreiben, der mich auf Dauer nicht glücklich machen würde.



Welche Haltung haben Sie heute Ihrem Studium gegenüber?

Ich sehe es nach wie vor nicht als Verschwendung meiner Zeit. Besonders meine Fremdsprachenkenntnisse sowie die pädagogischen, didaktischen und methodischen Fähigkeiten, die ich mir während des Studiums aneignete, stellen sich mehr und mehr als Kompetenzen heraus, die viele Nicht-Quereinsteiger nicht vorweisen können.

Mein Italienisch-Studium, des Öfteren von mir in schwachen Momenten als „unnützlich“ verdammt, hat mir zum Beispiel bei meinem künftigen Arbeitgeber einen Vorteil verschafft.

*die Vornamen wurden aus datenschutzrechtlichen Gründen geändert



Martha* musste das Lehramtsstudium abbrechen, nachdem sie zweimal durch eine Prüfung fiel. Sie machte eine Ausbildung zur Medienkauffrau.

Was würden Sie aus heutiger Sicht anderen raten, die ebenfalls vor der Entscheidung abzubrechen stehen?

Wichtig ist es, sich beraten zu lassen und sich bewusst zu machen: man steht mit seinen Sorgen nicht allein da. In einem Beratungsgespräch - aber auch im Gespräch mit Familie und Freunden - findet man schnell heraus, welche Interessen man hat und in welche berufliche Richtung man sich alternativ

orientieren möchte. Dabei findet man ähnliche Alternativen zu dem, was man bisher studiert hat, aber man entdeckt auch ganz neue Wege, die man gehen kann.

Können Sie beschreiben, wie es Ihnen ging zu Beginn der neuen Ausbildung?

Nachdem ich die Zusage erhalten hatte, war ich zuerst einfach überrascht, dass sich alles so schnell wieder zum Guten gewendet hatte. Dann war ich einfach nur happy, so schnell weiter machen zu können und eine Alternative gefunden zu haben, die für mich gut ist.



Stefan*, 23 Jahre, wechselte nach vier Semestern Maschinenbau an der Uni Studienfach und Hochschultyp: Er studiert lieber Wirtschaftsingenieurwesens an einer (Fach)Hochschule.

Welche Gründe hatten Sie für den Studienwechsel?

Der neue Studiengang und die Hochschule passen besser zu meinen Interessen, Qualitätsansprüchen und Arbeitsmoral.

Wie lange haben Sie gebraucht, sich für etwas Neues zu entscheiden?
Etwa 4-5 Monate.

Können Sie beschreiben, wie es Ihnen emotional ging?

Schlecht, da ich das Gefühl hatte versagt zu haben und Angst um die Zukunft hatte. Ich war konzentriert darauf die richtige Wahl zu treffen, um keine erneute Fehlentscheidung zu treffen.

Was hat Ihnen dabei geholfen?

Beratungsgespräche bei den zuständigen Anlaufstellen.

Andreas* verließ die Uni. Er studiert nunmehr Audiovisuelle Medien an einer (Fach)Hochschule.

Zu meinem Studienabbruch haben diverse Dinge beigetragen. Letztendlich war es jedoch eine recht spontane Entscheidung und ging dann schneller als gedacht. Die sehr theoretische Herangehensweise an mein Studium war außerdem sehr schwierig für mich, da ich auch gerne praktisch arbeite. Während der Suche nach neuen Wegen für die Zukunft fühlte ich mich erstmals extrem befreit, da mir nun wieder alle Möglichkeiten offen standen. Neben

einem Gespräch bei der Bundesagentur für Arbeit (Beratung für Studienabbrecher) habe ich mich privat viel erkundigt - diesmal sehr von meinen persönlichen Interessen geleitet - sowohl nach Ausbildung als auch nach Studium. Weiterhin habe ich mich bei Bekannten umgehört, welche in diversen Ausbildungen tätig waren und deren Meinung dazu eingeholt, um letztendlich meine Entscheidung zu fällen...Obwohl ich nun zu den älteren Studierenden gehöre, die nicht direkt vom Abi kommen, bin ich kein Einzelfall und bei weitem nicht der älteste, obgleich 23 Jahre alt.



Lisa* studierte neun Semester Informatik am KIT. Sie wechselte in eine Ausbildung zur Fachinformatikerin.

Welche Gründe hatten Sie für Ihren Studienabbruch?

Mir war das Informatik-Studium zu theoretisch. Ich hatte das Gefühl, nicht richtig auf den Arbeitsalltag vorbereitet zu werden.

Können Sie beschreiben, wie es Ihnen emotional ging.

Vor der Entscheidung mein Studium abzubrechen ging es mir nicht so gut. Ich habe mich selbst viel zu sehr unter Druck gesetzt, „endlich mal mein Studium auf die Reihe zu bekommen“. Dadurch wurden insbesondere die Klausurphasen von Semester zu Semester immer belastender. Als ich mich exmatrikuliert hatte, war ich einerseits erleichtert, andererseits aber auch sehr verunsichert, weil ich mir vorher kaum Gedanken gemacht hatte, wie es danach weitergehen soll. Zumindest hatte ich mit der Suche nach Alternativen etwas zu tun und ein neues Ziel vor Augen. Heute geht es mir deutlich besser. Es ist zwar sehr viel Neues zu lernen, aber die praktischen Tätigkeiten passen besser zu mir als das Studium.

Wie haben Sie Alternativen entwickelt?

Ich habe mich auf der Homepage der Agentur für Arbeit ([BERUFENET](#)) über alle möglichen Berufe informiert, die für mich in Frage gekommen sind. Dann hatte ich Beratungsgespräche beim Hochschulteam, mithilfe derer ich die Alternativen weiter eingegrenzt habe.

Was hat Ihnen dabei geholfen?

Gespräche mit meiner Familie und Freunden sowie das Ausarbeiten meiner Stärken und Qualifikationen in den Beratungsgesprächen.

Was würden Sie aus heutiger Sicht anderen raten, die ebenfalls vor der Entscheidung stehen?

Ich würde die Möglichkeit lieber früh ernsthaft in Betracht ziehen. Mit ausgearbeiteten Alternativen oder sogar schon einer Zusage für etwas Anderes ist ein Studienabbruch halb so wild. Gerade bei der Suche nach Ausbildungsstellen bringt man durch das angefangene Studium oft schon sehr viele Kenntnisse und Erfahrungen mit, die Arbeitgeber schätzen. Abgesehen davon ist es fast immer hilfreich, mit Familie oder Freunden zu reden, wenn man Zweifel an seinem Studium hat. Außenstehende sehen manchmal Lösungen, die einem selbst in solchen Situationen nicht einfallen.

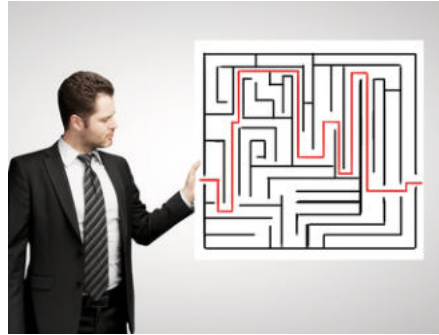
Ludger* brach das Informatikstudium an der Universität ab. Er wechselte an eine Hochschule der öffentlichen Verwaltung und wird Finanzbeamter.

Welche Gründe hatten Sie für den Abbruch?

Ich habe schon nach den ersten Semestern gemerkt, dass das Studium am KIT nicht das Richtige für mich ist, da sehr theoretisch und anonym. Ich arbeite gerne praktisch und hatte deshalb auch wenig Spaß und wenige Erfolgserlebnisse im Studium. Ich wollte aber durchhalten, weil ich mir sonst wie ein Versager vorgekommen wäre und ich dachte, dass sich die Studienbedingungen nach dem Grundstudium noch ändern würden, was jedoch nicht passierte. Außerdem hatten meine Eltern mich finanziell unterstützt und ich wollte sie nicht enttäuschen, indem ich abbreche. So habe ich bis zum sechsten Semester weitergemacht, bis ich irgendwann nicht mehr konnte.

Können Sie beschreiben, wie es Ihnen emotional ging?

Vor der Entscheidung ging es mir ziemlich schlecht. Ich hatte wenig Selbstvertrauen und dachte mit einer „Lücke“ im Lebenslauf werde ich in Vorstellungsgesprächen abgelehnt.



Ich habe während der Suche nach Alternativen Praktika gemacht, die mein Selbstvertrauen wieder steigerten. Diese haben mir auch gezeigt, dass es im Leben nicht nur einen Weg gibt und dass es auch völlig in Ordnung ist etwas abzubrechen, wenn man keine Perspektive mehr daran sieht oder damit nicht mehr glücklich wird. Auch die Personalleiter sind oft interessiert an einer „Lücke“ im Lebenslauf, da man gerade da oft schon verschiedene praktische Erfahrungen gesammelt hat, die einem im späteren Berufsleben weiterhelfen können, wie z.B. eine abstrakte Denkweise oder eine sorgfältige Arbeitsweise. Aber auch die Tatsache, dass man sich in einer Phase der Umorientierung persönlich weiter entwickelt, wird positiv gewertet. Ich würde sagen, dass ich mich in dieser Zeit sehr verändert habe. Nun weiß ich, was ich machen möchte, bin gelassener

gegenüber Veränderungen geworden und habe gelernt, dass das Leben nicht aus dem einen vermeintlich perfekten Weg besteht.

Wie haben Sie Alternativen entwickelt?

Ich habe mich über Ausbildungsberufe und Studiengänge im Internet und beim Hochschulteam der Arbeitsagentur informiert und habe anschließend verschiedene Praktika gemacht. Durch die Praktika habe ich einen guten Einblick in den Beruf und schnell ein Gefühl dafür bekommen, ob der Beruf etwas für mich ist oder nicht.

Was hat Ihnen dabei geholfen?

Sehr geholfen hat mir das Internetangebot der Agentur für Arbeit, bei dem man entsprechend seiner Interessen und Fähigkeiten Berufe vorgeschlagen bekommt und sich so beruflich neu orientieren kann und natürlich das Hochschulteam der Arbeitsagentur. Dort habe ich neue Perspektiven gezeigt bekommen und im weiteren Verlauf hatte ich auch die Möglichkeit ein Vorstellungsgespräch zu üben.

Was würden Sie aus heutiger Sicht anderen raten, die ebenfalls vor der Entscheidung stehen?

Ich würde dir raten, zu überlegen, ob du dir vorstellen kannst, diesen Beruf in 20

Jahren immer noch zu machen. Es ist, denke ich, normal während eines Studiums, dass man auch einmal eine Phase hat, in der es einem überhaupt nicht mehr gefällt. Wenn man aber sehr lange Zeit keine Freude an dem hat, was man macht und man sich auch nicht mehr vorstellen kann den Beruf auszuüben, sollte man sich vielleicht doch für etwas anderes entscheiden. Ich denke, man sollte grundsätzlich hinterfragen, aus welcher Motivation man etwas macht. Also, wieso habe ich gerade keinen Spaß, an dem was ich mache. Warum mache ich diese Ausbildung/ Studium? So können Kurzschluss-Entscheidungen vermieden werden.

So lange wie ich sollte man sich aber vielleicht doch nicht Zeit lassen ;-)

*die Vornamen wurden aus datenschutzrechtlichen Gründen geändert



Kontaktieren Sie uns!

Sie erhalten kurzfristig einen Termin zur Berufs- und Studienberatung. Gern unterstützen wir Sie bei der Bewältigung dieser Krise. Wir sind Experten für Berufsorientierung und helfen Ihnen, einen neuen Weg zu finden.

Am schnellsten erreichen sie uns per Mail:

Karlsruhe-Rastatt.Hochschulteam@arbeitsagentur.de

Sprechstunde im KIT:

Kommen Sie einfach vorbei:
Donnerstags, 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr
im KIT, [Servicebüro](#) im Mensafoyer,
Adenauerring 7.

Weitere Termine entnehmen Sie
unserem Semesterprogramm auf der
[Website](#) des Hochschulteams oder dem
Online [Veranstaltungskalender](#) der
Agentur für Arbeit.



Berufsorientierung mit der Agentur für Arbeit im Internet

Selbsterkundungstool [CheckU](#)

Nutzen Sie unser kostenloses Testverfahren. Lernen Sie sich besser kennen, was Ihre Fähigkeiten, Interessen, sozialen Kompetenzen und beruflichen Vorlieben angehen. Finden Sie heraus, welche Ausbildungen oder Studienfelder dazu passen. Gern werten wir die Ergebnisse mit Ihnen aus. Gleich loslegen unter

arbeitsagentur.de/Selbsterkundungstool

Weitere Testverfahren gibt es [hier](#).

BERUFENET

Die Datenbank beschreibt Berufe umfassend - von den Inhalten in Studium und Ausbildung über Aufgaben und Tätigkeiten, berufliche Perspektiven sowie Gehalt. Dort finden Sie auch Stellenanzeigen für Ausbildungsplätze:

berufenet.arbeitsagentur.de/berufe/

Berufsreportagen und Branchenreports

rund um Studium und Ausbildung gibt es in www.abi.de:

<https://abi.de/ausbildung/berufsfelder>

<https://abi.de/studium/berufspraxis>



Berufe.TV

Das Filmportal der Bundesagentur für Arbeit – mit mehr als 300 Filmen über Ausbildungs- und Studienberufe:

www.berufe.tv/

Jobbörse

Mit mehr als 250.000

Ausbildungsstellen ist die Jobbörse der Agentur für Arbeit das größte Online-Ausbildungsstellenportal in Deutschland:

<https://www.arbeitsagentur.de/jobsuche/>

Gleich Beratungstermin vereinbaren:



Karlsruhe-Rastatt.Hochschulteam@arbeitsagentur.de



Beratung individuell:
per Skype, telefonisch oder persönlich!



[Hochschulteam](#) -
das Expertenteam für Studium und Beruf

Herausgeberin

Petra Gögelein
Hochschulteam der Agentur für Arbeit
Karlsruhe-Rastatt
Brauwerstr.10
76135 Karlsruhe

3. Auflage 2022

www.arbeitsagentur.de

